

Mittwoch, 19. Februar 2020, Taunus Zeitung / Lokales

Närrischer Appetitanreger macht Lust auf den Hauptgang

SCHNEIDHAIN Stadtteil tanzt und schunkelt sich beim Frühschoppen warm für die Kostümsitzung am Samstag



Die "Kuckucksweiber" tanzten sich für die Sitzung warm. Foto: Fuchs

In Schneidhain ist die Fastnacht hand- und hausgemacht. Das ist das große Plus des Stadtteilkarnevals und da packen alle mit an, wie der jüngste Fastnachtsfrühschoppen des Heimat- und Brauchtumsvereins (HBV) zeigte.

Während Vereinsvize Oliver Ernst und Schriftführer Jens Werner am Mischpult für den guten Ton und das rechte Licht Sorge trugen, moderierte Michael Pfeil das Programm. Für den neuen Sitzungspräsidenten im Stadtteil war es so etwas wie die Generalprobe für die große Sitzung am Samstag. Und sie gelang.

Charmant führte er durch den närrischen Vormittag, der Schnitzel und Kuchen für den Gaumen und auch einige Hingucker fürs Auge bot.

Die "Kuckucksweiber" samt Trainerin Anke Strotkemper verzauberten mit ihrem Tanz in funkelnden Paillettenkleidern das Publikum. Einer Zugabe kamen die Tänzerinnen gerne nach. Schließlich ist der Frühschoppen für Akteure wie Zuschauer ein kleiner Appetitanreger für die große Kappen- und Kostümsitzung am 22. Februar. Schneidhain steht für Fastnacht. Schneidhain steht für Familie und Tradition. Nicht verwunderlich, dass das Fastnachtsgen von einer Generation auf die nächste übertragen wird. Kostümierte flotte Bienenmamas sitzen mit ihren kleinen Bienchen schunkelnd im Publikum. Auch Omas, Opas, Tanten, Onkel sind dem närrischen Aufruf des HBV gefolgt. Neubürger mischen sich unter die Stammgäste und werden im besten Fall vom Fastnachtsvirus infiziert.

Einer, der das Treiben beim Frühschoppen erstmals aus der Warte des Zuschauers betrachtete, war Gerhard Heere. Der langjährige Präsident hatte Amt und Aufgaben in Pfeils Hände gegeben. Seinen Nachfolger lobte Heere, dessen Plan aufgegangen zu sein scheint. Beim Blick auf den närrischen Generationen-Mix in der Heinrich-Dorn-Halle sollte die Familien-Fastnacht im Stadtteil eine Zukunft haben.

Auf der Bühne tanzen junge und junggebliebene Frauen zu flotten Hits. Aus der Bütt grüßen Büttredner aus der Nachwuchsabteilung. Es gibt Slapstick, gespielt von engagierten Teenagern. Die Kerbeborsch und Mädchen helfen im Service. In der Küche panieren HBV-Mitglieder Schnitzel. Die Ballettgruppen verkaufen Süßes und Tombola-Lose.

"Die Einnahmen aus dem Verkauf kommen den Tanzgruppen zu", erklärt Lisa Dorn, mit Katrin Weck Trainerin der "Lollipopps". Zwischen sechs und acht Jahre alt sind die Mädchen und fegen als Bösewichte und Agenten tänzerisch über die Bühne. Die älteren "Bambinis" haben einen Showtanz unter den neuen Leiterinnen Angie Villa und Lisa Borchert einstudiert. Die "Sweet Angels" können sogar zwei Jungs im Tanzteam aufweisen. Lateinamerikanische Rhythmen klingen zur Aufführung durch die Halle.

Das musikalische Spektakel macht Lust auf Büttenreden und Sketche von Tim, Adrian und Lukas.

Moritz Grafe plaudert derweil aus der Bütt über das Leben als Wachmann zur Fastnachtszeit. "Damit Ihr's wisst, ganz ohne Krach, die Firma ‚Schließen oder Wach‘ hat mich für sehr viel Geld zu Eurem Schutz hier abgestellt." Grafe rät mit einem Augenzwinkern: "Lacht der Nachbar noch so schee, gib lieber acht uffs Portemonnaie."

In Schneidhain braucht man vor Taschendieben jedoch keine Angst zu haben. Die trauen sich nicht in die Narrhalla. Der Schneidhainer Kuckuck würde den Übeltäter sofort sehen und davonjagen.efx